



Berlin, 05. Oktober 2012

Pressemitteilung

Nr. 18 / 2012

Unwetter oder Gefahren drohen – und taube Menschen stehen im Regen! Dringender Handlungsbedarf beim Katastrophenschutz

Die Deutsche Gesellschaft der Hörgeschädigten-Selbsthilfe und Fachverbände, der Deutsche Schwerhörigenbund und der Deutsche Gehörlosen-Bund arbeiten derzeit gemeinsam am Projekt „Katastrophenschutz“ für hörbehinderte Menschen. Dafür möchten wir Informationen, Daten und Material sammeln.

Mit den bisherigen Alarmsystemen können gehörlose Betroffene überwiegend nicht erreicht werden. Sie können beispielsweise die Sirenen von Polizeiwagen nicht hören oder plötzliche Gefahrenwarnungen im Radio nicht mitbekommen. Im Jahre 2002 waren mehrere ostdeutsche Städte von dramatischen Hochwasserpegeln betroffen. Wenn taube Menschen die vorhergehenden Warnhinweise nicht erhalten hatten, standen sie möglicherweise bei ausfallendem Strom ohne Kommunikationsmöglichkeit in ihrer Wohnung und waren den steigenden Fluten hilflos ausgesetzt.

Ein anderes Beispiel für einen bedrohlichen Notfall könnte ein Verkehrsunfall sein. Aktuell können taube Unfallopfer nicht per SMS auf ihre Situation aufmerksam machen; ebenso wenig können taube Menschen für andere Betroffene Hilfe holen. So können lebensgefährliche Situationen entstehen, in denen wertvolle Zeit verstreicht.

Die gravierende Benachteiligung von gehörlosen Personen in Notfällen bzw. Katastrophensituationen nehmen wir nicht länger hin. Unfallhilfe bzw. Katastrophenschutz in Anspruch nehmen zu können ist ein Menschenrecht! Technische Möglichkeiten dazu sind bereits vorhanden - so hat z. B. Berlin im Juni 2012 die Option eingeführt, sich per SMS über extreme Notfälle oder Bedrohungen informieren zu lassen. Eine einmalige Registrierung genügt, die folgenden SMS erhält man kostenfrei. So wurde darauf reagiert, dass sich auch in der hörenden Mehrheitsgesellschaft die Mediennutzung gewandelt hat; über Radio sind heute deutlich weniger Menschen zu erreichen als noch in den sechziger Jahren. Noch ist das Warnsystem Katwarn allerdings technisch nicht ausgereift: Übertragungssicherheit besteht nicht; zudem kann durch Überlastung des Mobilfunknetzes die Nachrichtenkette zusammenbrechen. Nähere Informationen zu Katwarn finden Sie in dieser [Meldung auf retter.tv](#).



Damit wir die Forderungen tauber und hörbehinderter Menschen zum Katastrophenschutz und zur Unfallhilfe überzeugend und nachdrücklich gegenüber politischen Entscheidungsträgern vertreten können, brauchen wir Ihre Unterstützung. Wenn Sie bereits Situationen erlebt haben, in denen Sie als gehörlose Person eine Katastrophenwarnung nicht mitbekommen haben oder bei einem Unfall nicht auf sich aufmerksam machen konnten, informieren Sie uns bitte.

Die zuständige Kontaktperson des Deutschen Gehörlosen-Bundes e. V. für diese Erfahrungen ist Wolfgang Bachmann, Beisitzer im Präsidium. Ihre Berichte können Sie als Video in Deutscher Gebärdensprache oder in schriftlicher Form an folgende Email-Adresse schicken: w.bachmann@gehoerlosen-bund.de.

Abschließend ein wichtiger Hinweis: Bei den Berichten brauchen Sie Ihren Namen nicht zu nennen; auch können Sie Ihre Erlebnisse von einer Email-Adresse aus schicken, die nicht mit Ihrem Namen in Verbindung gebracht werden kann. Im Umgang mit persönlichen Informationen verpflichtet sich der Deutsche Gehörlosen-Bund e. V. zu strengem Datenschutz.

Bundesgeschäftsstelle

Am Zirkus 4
10117 Berlin
Zentrale 089 / 99 26 09 -95
Telefax 089 / 99 26 98 -895
E-Mail: presse@gehoerlosen-bund.de
Internet: www.gehoerlosen-bund.de

Deutscher Gehörlosen-Bund e. V.

Der Deutsche Gehörlosen-Bund e. V. ist die Interessenvertretung der Gehörlosen und anderen Menschen mit Hörbehinderung in Deutschland und setzt sich für die Belange und Rechte gehörloser, schwerhöriger und ertaubter Menschen ein. Insbesondere vertritt er ihre sozial- und gesundheitspolitischen, kulturellen und beruflichen Interessen mit dem Ziel der Gleichstellung und leistet Aufklärungsarbeit über Gehörlosigkeit und Gebärdensprache.